

Pressemitteilung (Februar 2001)

- **Die Deutsche Krebshilfe fördert ein Modellprojekt der LAGO Brandenburg zum Aufbau von zwei psychologischen Betreuungsdiensten in Akutkrankenhäusern des Landes Brandenburg**
- **Krebskranke erhalten im Tumorzentrum Potsdam und im Onkologischen Schwerpunkt Frankfurt (Oder) ab sofort die Möglichkeit einer kompetenten psychologischen Versorgung**

In den vergangenen Jahren haben medizinische Fortschritte in der Behandlung von Krebserkrankungen zu einer Reihe von neuen Therapiemethoden und -möglichkeiten geführt. Viele dieser modernen Tumorbehandlungen sowie die Diagnose „Krebs“ selbst bringen jedoch häufig schwerste körperliche und seelische Belastungen für die Betroffenen mit sich. Denn nach wie vor ist das Bild einer Krebserkrankung in der Bevölkerung sehr stark mit dem Eindruck von Leiden und Sterben verknüpft. Entsprechende Ängste und Unsicherheiten führen dazu, dass auch Angehörige, Freundinnen und Freunde oder das Arbeitsumfeld vielfach im Kontakt mit Krebspatienten überfordert sind. Zur Bewältigung dieser Probleme ist die Hilfe und Unterstützung durch Psychologen und Psychologinnen sinnvoll, nützlich und für viele unerlässlich.

Diese Betreuung fängt bereits im Akutkrankenhaus an. In den Krankenhäusern des Landes Brandenburg, in denen krebskranke Menschen behandelt werden, ist die medizinische Versorgung von Krebspatienten zwar sichergestellt. Darüber hinaus stehen die in der Regel vorhandenen klinischen Sozialdienste Krebspatienten mit Rat und Tat bei z. B. sozialrechtlichen Fragen zur Seite. Ein konkretes psychologisches Hilfsangebot im Krankenhaus für Tumorkranke fehlt – wie in Potsdam und Frankfurt (Oder) – jedoch noch ganz. Dieses ist umso bedauerlicher als man heute weiß, dass viele Krebspatienten sich eine psychologische Unterstützung bereits im Krankenhaus wünschen und dadurch ihre Diagnose besser verarbeiten können. „Die Landesarbeitsgemeinschaft Onkologische Versorgung Brandenburg, kurz LAGO, sieht es deswegen als eine ihrer dringendsten Aufgaben, diesem Mangel in den Akutkrankenhäusern des Landes Brandenburg abzuhelpfen“, betont Hartmut Reiners, Vorstandsvorsitzender der LAGO. „Wir freuen uns daher außerordentlich, dass wir seit Januar 2001 mit Fördermitteln der Deutschen Krebshilfe im Rahmen eines Modellprojektes insgesamt 2 Stellen für die Tätigkeit von Psychologinnen im Tumorzentrum in Potsdam und im Onkologischen Schwerpunkt Frankfurt (Oder) finanzieren können. Drei Jahre haben wir nun Zeit, Erfahrungen zu sammeln, wie sich ein solches Angebot auf die Verbesserung der Versorgung von Krebspatienten und die Kooperation der beteiligten Berufsgruppen auswirkt.“

Denn in dem Projekt ist die psychologische Hilfe für Krebspatienten nicht die einzige Aufgabe der Psychologinnen. Sie sollen auch dazu beitragen, dass das Wissen über die seelische Seite einer Krebserkrankung insbesondere bei den behandelnden Ärztinnen und Ärzten, Schwestern und Pflegern aber auch Sozialarbeitern und Sozialarbeiterinnen weiter verbessert und zu einem selbstverständlichen Blick auf die Erkrankung wird.

Ziel des Modellprojektes ist es, Wege zu ermitteln, wie die psychologische Betreuung neben der medizinischen und pflegerischen Behandlung zu einem regelmäßigen Teil der Versorgung von krebskranken Menschen in Akutkrankenhäusern des Landes Brandenburg werden kann. Das Projekt wird deshalb wissenschaftlich begleitet und ausgewertet. Es ist das erste, sogenannte psychoonkologische Projekt in Akutkrankenhäusern des Landes Brandenburg und darüber hinaus eine der ersten diesbezüglichen Initiativen der neuen Bundesländer. Die Ergebnisse werden in einem ausführlichen Projektbericht zusammengefasst. Hartmut Reiners abschließend: „Wir hoffen, dass unser Projekt erfolgreich sein wird, so dass die Lücke der psychologischen Betreuung in den Krankenhäusern zum Wohl der Betroffenen langfristig geschlossen werden kann.“